

Königsberg-Studien. Beiträge zu einem besonderen Kapitel der deutschen Geistesgeschichte des 18. und angehenden 19. Jahrhunderts. Hrsg. von Joseph K o h n e n. Verlag Peter Lang. Frankfurt/Main, Berlin u. a. 1998, 421 S. (DM 118,—.)

Joseph K o h n e n, Germanist der Universität in Luxemburg, ist in den letzten Jahrzehnten als höchst kenntnis- und ideenreicher Erforscher der Literatur- und – allgemeiner – der Kulturgeschichte Königsbergs und Ostpreußens im 18. und beginnenden 19. Jh. hervorgetreten, insbesondere mit Studien über Theodor Gottlieb von Hippel und Johann Georg Hamann. Ihm gelang es auch, einen großen Kreis von Forschern verschiedener Länder zusammenzuführen, die sich mit der Kulturgeschichte Königsbergs und Altpreußens beschäftigen. 1994 konnte er den ersten zugleich nach Umfang wie nach Inhalt gewichtigen Sammelband unter fast dem gleichen Titel wie dem hier vorzustellenden herausgeben.¹ Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, daß nur vier Jahre später ein weiterer und noch umfangreicherer Band folgen konnte. Er beweist, wie sehr Königsberg und Ostpreußen Forscher verschiedener Disziplinen in vielen Ländern anhaltend, ja zunehmend faszinieren. Königsberg war ein außergewöhnliches geistiges Kommunikationszentrum. Es bleibt auch im Zentrum des Bewußtseins und der wissenschaftlichen Arbeit unserer Zeit.

Im vorliegenden Sammelwerk sind 23 Beiträge vereinigt, deren 22 Autoren aus der Bundesrepublik Deutschland (14), Luxemburg (3), aus dem Königsberger Gebiet (2), aus Polen (1), Ungarn (1) und den USA (1) stammen. Die Beiträge sind fünf Themenkreisen zugeordnet: Johann Georg Hamann (3), Theodor Gottlieb von Hippel (4), Johann Gottfried Herder (4), Immanuel Kant (7) und ihrer aller „Umkreis“ (5). Damit gliedert der Hrsg. die Fülle der Beiträge sinnvoll den „Großen“ aus Königsbergs Goldenem Zeitalter zu und zeigt so, daß die Breite kulturgeschichtlicher Erscheinungen einer Stadt oder Landschaft durchaus fruchtbar von den zentral bedeutsamen Personen her erfaßt, auf dieser Grundlage aber auch weit über diese hinaus erforscht werden kann. Die Beiträge vermitteln so „einen wertvollen, wenn auch unvollständigen Überblick über die oft übersehene Mannigfaltigkeit des damaligen Königsberger Geisteslebens“ (S. VI).

In dieser Besprechung können die einzelnen Beiträge nicht eingehend vorgestellt und gewürdigt werden. Sie sind allgemein kulturhistorischen, biographischen, literarischen und speziell philosophischen Themen gewidmet. Mehr oder weniger ist allen gemein, daß sie sich auf Archiv- und Bibliotheksbestände stützen, die bislang noch nicht oder doch noch nicht ausreichend für die Königsberger Zusammenhänge ausgewertet worden sind. Zum Teil sind sogar bislang verschollen geglaubte Materialien für diesen Band erstmals wieder herangezogen worden. Das vor allem macht den hohen wissenschaftlichen Wert der Studien aus.

Die Fülle der erwähnten Personen und Orte, der Reichtum ausgewerteter Archiv- und Bibliotheksbestände, die Originalität der Gesichtspunkte und behandelten Fragen werden sich allerdings erst dann für weitergehende Forschungen recht erschließen, wenn es dem verdienstvollen Hrsg. möglich wäre, dem in Vorbereitung befindlichen dritten Band der „Königsberg-Studien“ ausführlich bearbeitete Register aller drei Bände beizugeben.

Marburg/Lahn

Peter Wörster

¹ Königsberg. Beiträge in einem besonderen Kapitel der deutschen Geistesgeschichte des 18. Jahrhunderts, hrsg. von JOSEPH KOHNEN, Frankfurt/M. u. a. 1994.

Gottfried Ferdinand Buckisch: Schlesische Religions-Akten 1517 bis 1675. Teil II: Regesten der Religions-Akten. Bearb. von Joseph Gottschalk, Johannes Grünewald, Georg Steller. (Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte